

Hoppe Kommentar
SA 17-9-1988

19,001 2er

Kommentar Seoul Olymp. Spiele

Das war ein guter Auftakt. Von doch schwierigen Spielen an gefährlichem Platz. Ein schmerzhaft geteiltes Land, viele Jahre regiert von grimmigen Diktatoren, bis in die letzten Tage hinein erschüttert von Studentenprotesten.

Und heute dann dieses Fest der Harmonie. Der Zauber Olympias hat wieder einmal gewirkt.

Und das ausgerechnet in Seoul. Noch nie kamen so viele Länder, ~~zuf~~ zum ersten Mal sind sie alle zusammen: Russen und Amerikaner, Afrikaner und Chinesen. Allein das ein Weltereignis.

Und ein südkoreanisches Wunder ^{überdies.} ~~außerdem~~. Denn das Land wandelt sich unter dem Anspruch Olympias. Freie Wahlen wurden verlangt - sie finden inzwischen statt. Die Studenten fordern Wiedervereinigung - die Regierung hat den Dialog mit dem Norden wieder begonnen.

Leicht zu sagen, daß der Friede von heute den hunderttausend Polizisten und Soldaten zu verdanken ist, die Seoul zu einer Art FEstung machen. Leicht zu sagen auch, daß nach den Spielen alles wieder wie vorher sein wird.

Nein, wer Korea erlebt in diesen Tagen, muß sagen: Was Olympia hier verändert, das ist nicht wieder rückgängig zu machen. Das Land will ^{sich} über diesen ^{Stunde} Tag hinaus ~~sich~~ den Respekt der Welt sichern. Nicht nur für seinen atemberaubenden wirtschaftlichen Fortschritt, auch für seine demokratische Zuverlässigkeit.

Südkorea will es wissen, ^{es} trumpft auf. Allzu selbstbewußt. Und darin liegt die einzige Sorge dieses Tages: Daß der Norden sich vollends isoliert, ja gedemütigt fühlt.

Südkorea hat heute viel gewonnen, Nordkorea viel verloren. Vielleicht sogar das GEsicht.

Soll es nicht zum Konflikt kommen, wird Südkorea etwas beweisen müssen, was in dieser Stunde des Triumphes besonders schwierig ist: Zurückhaltung, WEisheit, ~~Diplomatie~~, Verständnis für die ^{andere} ~~and~~ ^{weil die neu} ~~ersdenkenden~~ ^{entfernten} ~~Demarkationslinie~~.
^{Koreans} jenseits der von hier aus nur 45 Kilometer